Dr. Heinz BENDA:

Die Ausstellung von Fischen beim Welser Volksfest 1966

Dort, wo lebende Fische zur Schau gestellt werden, drängt sich das Publikum, ob es sich nun um Menschen handelt, die mit den Fischen unmittelbar nichts zu tun haben oder um solche, denen sie besonders viel bedeuten.

Bei der Welser Messe 1966 tummelten sich in 70 Aquarien Fische aller Arten und Größen; viel Mühe und Sorgfalt war aufgewendet worden, die Ausstellung interessant und reichhaltig zu gestalten.

Die Gliederung in 3 Gruppen wurde auch in diesem Jahr beibehalten:

1. Zuchtfische (52 Aquarien),
2. Fische der freien Gewässer (6 Aquarien),
3. Schaustücke (12 Aquarien).

Die Züchter gaben sich natürlich die größte Mühe, möglichst erstklassiges Material zu zeigen. Bei der Menge des Gebotenen war es für das Preisgericht oft äußerst schwer, das richtige Urteil zu finden. Es wurde stundenlang beobachtet, beraten und überlegt, bis das endgültige Urteil feststand. Trotz dieser sehr kritischen einwandfreien Arbeit von seiten der Jury gab es — so wie immer bei derartigen Anlässen — manchen unzufriedenen Aussteller, der sich mehr erhofft hatte als er erzielte. Um jede Voreingenommenheit auszuschalten, wurden die Namen der Betriebe erst nach der Prämierung bekanntgegeben und die Fischbehälter entsprechend beschildert. Für die Beurteilung der Zuchtfische waren vor allem folgende Faktoren maßgebend:

1. Größe, Form, Ernährungszustand;
2. Gesundheitszustand, Erbfehler;
3. Ausgeglichenheit der gezeigten Altersklassen einer Fischart;
4. Behandlung der Fische beim Fang, Haltung und Transport;
5. Herkunft der Fische (Teich oder Aufzucht-bach).

In der Gruppe „Zuchtfische“ wurden die Bewertungen aller Exponate eines Züchters für die Endnote verwendet.

Den Ia-Preis für *Zuchtfische* und zugleich den *Ehrenpreis der Landwirtschaftskammer für OÖ.* erreichte der Forellenzüchter *Franz Hager*, Braunau, OÖ., mit seinen je drei Generationen Bach- und Regenbogenforellen. Besonders fielen seine prachtvoll roten Regenbogenforellen auf, die volkstümlich als „Purpurforellen“ oder „Hagerforellen“ bezeichnet werden.

Fast die gleiche Bewertung und den Ib-Preis erhielt der Fischzüchter *Fritz Achleitner*, Schalchen bei Mattighofen, OÖ., für seine Regenbogenfamilie.

Der Ic-Preis fiel an den Fischzüchter *Johann Taschner*, Weißkirchen an der Traun, der mit seinen einsömmerigen und zweisömmerigen Spiegel- und Schuppenkarpfen die Ausstellung vortrefflich bereicherte.

Besonders zu erwähnen sind noch die zweisömmerigen Bachforellen des *Sepp Meisriemler*, Laakirchen, die einsömmerigen Bachforellen des *Alois Köttl*, Neukirchen a. d. V., die einsömmerigen Bachforellen, die ein- bis dreisömmerigen Regenbogenforellen des *Alois Hartl*, St. Peter/Hart (Fischzucht Hagenau), die zweisömmerigen Bachforellen, einsömmerigen Regenbogenforellen und einsömmerigen Äschen des *Erich Huemer*, Vorchdorf, und die ein- und zweisömmerigen Bachforellen des *Herbert Martin*, Wels.

Weitere erste Preise erhielten die Züchter: *Erich Huemer*, Vorchdorf, und *Sepp Meisriemler*, Laakirchen.

Die zweiten Preise bekamen die Züchter: *Herbert Martin*, Wels, *Alois Köttl*, Neukirchen a. d. V., *Stefan Karlhuber*, Uttendorf, OÖ., *Alois Hartl*, St. Peter a. Hart, und *Simon Pohn*, Ungenach.

Die „Fische der freien Gewässer“ waren in 6 Aquarien untergebracht, die z. T. sehr schön eingerichtet, stets Bewunderung hervorriefen. Man sah: „Der Forellenschbach und seine Bewohner“ in zwei verschiedenen Darstellungen, „Die Fische der Krems im Raume

von Kremsmünster“ und als Gegenstück „Die verunreinigte Krems“ In zwei Aquarien dieser Gruppen waren Kremshuchen verschiedener Altersstufen zu sehen.

Der *Oberösterreichische Landesfischereiverband* stellte dem Aquarium „Die Fische der Krems im Raume von Kremsmünster“ die Darstellung „Die verunreinigte Krems“ gegenüber. Im ersteren Behälter waren nicht weniger als 14 Fischarten zu sehen, nämlich: Bachforelle, Regenbogenforelle, Äsche, Huchen, Aitel, Barbe, Näsling, Gründling, Hasel, Schneider, Pfrille, Rutte, Schmerle und Neunauge. Das Aquarium war sehr gut eingerichtet (eher etwas überladen). „Die verunreinigte Krems“ barg außer toten Fischen noch das übliche Gerümpel, welches in Bächen überall zu finden ist. Die braune Farbe des Wassers und die Schaumballen auf der Wasseroberfläche trugen zur Veranschaulichung einer toten Flußstrecke bei. Auf dem Aquarium stand ein riesiges Plakat: „Der Totenkopf im Wasserglas“ und die drei Worte „Rettet das Wasser“ waren eindringlich genug, um allen Schichten der Bevölkerung und allen Verantwortlichen eine ernste Mahnung zu erteilen. Für diese beiden Darstellungen erhielt der öö. Landesfischereiverein den Ia-Preis, den *Ehrenpreis des Landesfischereirates für OÖ.* und eine Sonderprämie.

Der Ib-Preis fiel ebenfalls an den öö. *Landesfischereiverein*, denn die in 2 Aquarien gezeigten Huchen waren prachtvoll; sie waren stets von einer Menge Beschauer umlagert. Genannter Verein ist bestrebt, den Huchen in langen Kreamsstrecken zu schonen, um einerseits diesen schon sehr selten gewordenen Salmoniden zu erhalten, andererseits größere Besatzhuchen für die Enns jederzeit greifbar zu haben. Die Huchen haben sich bis zum Ende der Ausstellung sehr gut gehalten — eine Folge der sorgsamsten Behandlung beim Fang, bei der Hälterung und beim Transport. Der Obmann des Vereines, Herr AR. *Walter Markovec*, und der Fischmeister *Herbert Pammer* haben zusammen mit anderen Mitgliedern viel Zeit geopfert, diese Schau zustandezubringen. Um so mehr verdient der öö. Landesfischereiverein volles Lob, als gerade in der Zeit, in der die Fische gefangen werden muß-

ten, die Flüsse relativ hohes Wasser führten; trotzdem klappte zu guter Letzt noch alles. Die geschmackvolle Einrichtung der Aquarien besorgte das Vorstandsmitglied *Wolfgang Aigner*.

Der II. Preis und eine Sonderprämie in dieser Gruppe fiel an *Sepp Meisriemler* mit der Darstellung „Pflanzen und Tiere des Forellenbaches“. Nicht nur die wegen ihrer Größe auffallenden Pflanzen und Tiere, sondern auch Schnecken, Muscheln, Krebse und Insektenlarven wurden gezeigt. Für dasselbe Thema erhielt Herr *Erich Huemer*, Vorchdorf, den III. Preis.

Mit „*Schaustücken*“ waren 12 Aquarien besetzt: es gab einige Besonderheiten zu sehen:

Ein 18 kg schwerer Wels (Waller), ein wahres Monstrum, welchen Herr *Franz Hager*, Braunau, fing und ausstellte, erregte die Gemüter der Besucher sehr stark, welche förmlich in Trauben an dem Wels-Aquarium hingen. Zwei kleinere Welse und einige sehr stattliche Aale leisteten dem 18-kg-Ungetüm Gesellschaft. Mit dieser sehenswerten Kollektion errang *Franz Hager* den Ia-Preis und den *Ehrenpreis der Stadtgemeinde Wels*.

Der Ib-Preis und der *Ehrenpreis des Volksfestausschusses* fiel an *Fritz Achleitner* für seine prachtvollen Regenbogen- und Bachforellen, mit Gewichten von 4 kg und darüber.

Der öö. *Landesfischereiverein* zeigte eine Hechtfamilie in zwei gediegen eingerichteten Aquarien und erhielt hierfür den II. Preis. Ein von *Rudolf Perchtold* gefangener, 9,5 kg schwerer, sehr schöner Spiegelkarpfen wurde mit dem III. Preis ausgezeichnet. An weiteren Schaustücken konnte man noch kapitale Forellen (*Huemer*, *Pohn*), Äschen (*Pohn*), auffallend gefärbte Salmoniden (*Hager*), einen 11 kg schweren Karpfen (*Fritsch*) und einen Hecht (*Häuserer*) sehen.

Als Preisrichter fungierten die Herren *Simon Krieg*, Präsident des Österr. Fischereiverbandes, Salzburg, Oberfischmeister *Karl Höpflinger*, Halstatt, Oberfischmeister *August Pachinger*, Fischzucht Kreuzstein, Forellenzüchter *Josef Neuhold*, Traismaier, NÖ., und Dr. *Heinz Benda*, Fischereireferent bei der öö. Landwirtschaftskammer Linz.

In 5 Aquarien waren außer Konkurrenz Fische vom *Staatlichen Fischereiunternehmen der CSSR Budweis* zur Schau gestellt. Besonders gefielen hiervon die gezeigten Teichmaränen (Verwandte unserer Reinanken) und die Zander.

Die Fischausstellung im Rahmen der Internationalen Welser Messe war auch im Jahre 1966 ein voller Erfolg. Dem Obmann der Fischereiabteilung, Herrn Direktor *Hermann Muckenhuber*, und seinen Mitarbeitern ist es zu danken, daß diese lebendig-schöne Schau abermals gezeigt werden konnte. Immer wieder fragten Interessenten um Rat oder schilderten ihre Fischereierlebnisse. Ob jung, ob

alt, es freuten sich alle an den Flossentieren, die in ihrer Farbenpracht und Eleganz hinter den Aquarienfenstern zu sehen waren. Geradezu ehrfürchtig wurden sie oft betrachtet, wahrscheinlich aber auch mit dem Gedanken, solche Fische einmal selbst fangen zu können.

Hoffentlich gab die Fischereiausstellung auch allen jenen zu denken, welche unsere Gewässer verunreinigen oder mit dem Gewässerschutz befaßt sind.

Nur im gesunden Wasser und in natürlichen Bach- und Flußläufen kann eine erfolgreiche Fischereiwirtschaft und die immer mehr Anklang findende Sportfischerei betrieben werden.

J. K. HÖDL:

Sehnsucht!

Nur wenig Schnee bedeckt den schmalen Fahrweg, und doch kracht bei jedem Schritt der hartgefrorene Boden unter den Füßen. Dort, wo der Schnee noch glatt und unberührt geblieben ist, sind die Spuren der Vogelwelt zu sehen, die von der Fährte Meister Reinekes durchkreuzt werden. Der Rotrock hat Hunger und alle die armen Kreaturen in Wald und Feld. Die Ränder des kleinen Flusses sind längst mit Eis bedeckt und vergebens versuchen die Wellen dem Wachsen der bizarren Eiskristalle Einhalt zu gebieten. Zwei dunkle Kugeln stehen unbeweglich auf einer größeren Eisplatte und rühren sich nicht — es sind alte Freunde vom Sommer, das Wildentenpärchen. Sie wollen sicher den unfreundlichen Tag verschlafen und ihr Bekannter, der Fischer, respektiert und versteht diesen Wunsch. Nur er selber findet keine Ruhe, wandert seinen stillen Fischerweg entlang und seine Augen suchen. Sie suchen das Glück vergangener Sommertage und das schöne Erleben auf St. Petris Spuren! Vorbei, vorbei! flüstert der kalte Wind und ein alter Baum ächzt kummervoll. Oft war es drückend heiß

damals, wenn die Sonne am leeren Himmel stand, manchmal waren schwere Wolken oben und der Regen war zum Greifen. Die Mücken stachen wie wild, und längst war die Haut von den Dornen zerkratzt, aber immer war es schön. Es gibt nicht mehr viele Menschen, die so beglückt empfinden können wie der einsame Fischersmann, und noch seltener versteht ein anderer sein Glück. Doch heute ist sein Herz traurig und müde sein Empfinden. Er späht vergeblich nach all den heimlichen Stellen seiner sommerlichen Fischwaid. Sie sind leer und kahl, es fehlt der grüne Zauber, der alles so geheimnisvoll umhüllte und umrankte. Die schönsten Plätze vergangener Tage sind plötzlich nüchtern geworden, nur das Wasser zieht lustig und munter seinen Weg. Fast klingt es wie ein Versprechen, was wieder kommen soll!

Die alte Holzbrücke im Walde ist vom Reif wie verzuckert und plötzlich steigt wild die große Sehnsucht hoch. Hier war es immer am stillsten und auch am schönsten. Manche Stunden des letzten Sommers verträumte hier der Fischer, die starken Holzbohlen waren

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1966

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Benda Heinz

Artikel/Article: [Die Ausstellung von Fischen beim Welser Volksfest 1966 176-178](#)